

## Ratsgruppe

Bahnhofstraße 12  
51379 Opladen

02171 44007  
info@op-fraktion.de  
www.op-fraktion.de

Opladen, den 5.3.2013

Opladen plus • Ratsgruppe • Bahnhofstraße 12 • 51379 Opladen

Redebeitrag Bezirk II 5.3.2013, EDEKA-Markt Wuppertalstraße

**Sperrfrist: Ende Tagesordnungspunkte 8 und 9**

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen  
hier im Bezirk II,

so ein EDEKA-Markt wie wir ihn von der Pommernstraße her kennen, ist  
zunächst einmal eine prima Einrichtung. Da will man sofort ja sagen!

Offensichtlich wollen ihn aber viele Bürger nicht. Zumindest am geplanten  
Standort nicht. Und dafür haben sie bei näherem Hinsehen auch gute  
Gründe:

Die Versorgungslage in Neukirchen ist bei weitem viel besser als in vielen  
anderen Teilen der Stadt: Der große Stadtteil Quettingen hat zwar Spar-  
kasse und Volksbank aber nicht einmal einen Aldi im Zentrum. Vollkom-  
mene Einzelhandelsdiaspora herrscht sogar auf der schönen Aussicht! Da  
sind wir in Neukirchen auf Rosen gebettet. Schon vor der Aldi Ansiedlung  
galt der Stadtteil als gut versorgt.

So sind wir von Opladen Plus gegen die Errichtung eines neuen EDEKA  
Marktes, zu dieser Zeit, an diesem Ort!

Denn der gerade in Bergisch Neukirchen nur mühsam zustande gekom-  
mene Flächennutzungsplankompromiss von 2006 steht diesem Markt  
entgegen. Auf diesen Kompromiss muss sich jedoch der Bürger berufen  
können, soll er nicht den Glauben an die Kommunalpolitik, die Verwaltung,  
eben an das was die offizielle Stadt Leverkusen ausmacht, verlieren. Wa-  
rum sonst wird überhaupt so ein Plan aufgestellt?

Der Erhalt des Freiraumes in den nun der Markt hinein geplant ist, war ein  
wesentliches Element dieses Kompromisses. Dieser Freiraum prägt den

leider schon allzu häufig unter die Räder gekommenen dörflich-ländlichen Charakter Bergisch Neukirchens. Schon allein daher gehört er erhalten.

Zudem sind die Ausführungen der Bürgerinitiative zum ökologischen Wert der Flächen umfangreich. Das Fazit der Fachgutachter steht leider im Widerspruch zu der Wertigkeit, die die Gutachter der Fläche zuvor selber einräumen!

Darüber hinaus wird die Verkehrserschließung nicht richtig glücklich möglich sein. Der neue Markt soll die Romberger und Pattscheider vom Markt in der Pommernstraße abziehen. Wenn das so eintreten würde, würden noch mehr als bisher von Opladen kommend in die Wuppertalstraße abbiegen wollen. Allerdings ist schon heute diese Linksabbiegerspur nachmittags überlastet. Und alle die nach dem Einkauf wieder auf die Burscheider Straße zurück wollen müssen ein zweites Mal über die schon stark strapazierte Kreuzung an der Sparkasse hinweg. 15 Sekunden, schlagen die Gutachter vor, sollen den Linksabbiegern in die Wuppertalstraße zusätzlich gewährt werden. Die müssen aber alle wieder zurück auf die Burscheider Straße, daran denken die Gutachter nicht! Noch einmal 15 Sekunden für Linksabbieger? Wann fährt dann der Rest?

Das Verkehrsgutachten kommt zu dem Schluss, dass lediglich 30% der Marktbesucher den Markt gezielt ansteuern, also nicht aus dem laufenden Verkehr heraus den Markt anfahren. Das ist eine erstaunliche Prognose, die sich kaum nachvollziehen lässt und die schwierige, sensible Verkehrssituation bagatellisiert.

Diese Kreuzung ist schon jetzt ein Gefahrenpunkt, häufig liegt dort Glas auf der Fahrbahn weil die Zufahrt von Sparkasse, Apotheke und altem EDEKA-Markt auf die Wuppertalstraße schlecht strukturiert ist.

Und weiter: Die Gutachter sprechen von einer problemlosen Zu- und Abfahrt von der Wuppertalstraße. Da scheint wohl niemals jemand vor Ort gewesen zu sein. Die Parkplatzzufahrt von Aldi ist schon heute nicht ohne.

Auf die besondere Situation, die Nähe zu Grundschule, neue Kindertagesstätte, Sportplatz, Hallenbad und Turnhallenbetrieb wird überhaupt nicht eingegangen. Die Verkehrsfrage wird völlig bagatellisiert. Ohne Not wird hier eine ohnehin schon schwierige Stelle weiter belastet. Später will es dann keiner gewesen sein, wenn hier Kinder zu Schaden gekommen sind, oder sich nachmittags der Verkehr auf der Burscheider Straße rückwärts bis Opladen staut.

Wie da Herr Schönberger, CDU, im Bauausschuss sagen konnte, gerade wegen der verkehrsgünstigeren Lage habe man sich für die Wuppertal-

straße und gegen die Burscheider Straße entschieden lässt sich nur durch völlige Ortskenntnis erklären. Er kommt aus der Waldsiedlung.

In zwei sehr gut besuchten Bürgerversammlungen im Gemeindehaus Bergisch Neukirchen wurden unzählige, wohlformulierte Einwände gegen den Markt am geplanten Ort hervorgebracht. Über dem ganzen Thema steht auch die berechtigte Sorge, dass mit der Bebauung einer Teilfläche von 6000m<sup>2</sup> an der Wuppertalstraße der ganze, insgesamt 70000m<sup>2</sup> große Grünzug, fällt. Hier greifen Planungsrechtsmechanismen die tückisch sind. Gegen die Baulandwerdung im Hinterland kann im Falle der Genehmigung des neuen EDEKA-Marktes nicht mehr vorgegangen werden.

Zusammengefasst ist festzuhalten:

Der Markt macht den Verkehrsknoten Wuppertalstraße/ Burscheider Str. noch schwieriger. Dem Verkehrsgutachten können wir nicht folgen.

Zu viele Bürger wollen den Markt dort nicht,

dabei haben sie den Flächennutzungsplankompromiss der nicht ohne ökologische und städtebauliche Ratio ist, auf ihrer Seite.

Bergisch Neukirchen hat wahrlich keinen Versorgungsnotstand.

Für eine Änderung des Flächennutzungsplans ist daher kein Anlass gegeben. Die Nebenwirkungen wären zudem fatal weil weiteren 64000m<sup>2</sup> Baurecht nicht mehr zu verwehren wären. Das will keiner in Bergisch Neukirchen!

Zur Rolle der CDU:

Zunächst zu Herrn Omanowski.

Dieser verteilte alte Postkartenmotive zur Wahl, und suggerierte damit Liebe zur Heimat und Verständnis und Fürsorge für den Erhalt des Schönen in Bergisch Neukirchen. Dass er sich nun an die Spitze des Zubauens setzt, teils mit dem Argument, der Bereich um den neuen Supermarkt sei eh schon betongepägt ist böse und zynisch zugleich.

In Neukirchen solle man sich nicht so anstellen und die Fläche für den Supermarkt hergeben und Planungsrecht zulassen. Bei sich vor der Haustüre in Pattscheid will er aber seine Ruhe! Dort war Herr Omanowki lange

Zeit Chefbremser bei der Balkantrasse. Diese nutzt allerdings Bau- bzw. Planungsrecht das es seit über hundert Jahren gibt.

Herr Hebbel hat im Bauausschuss gesagt, Bergisch Neukirchen sei so gut dran, keine Auto- keine Eisenbahn, da müsste man den Supermarkt doch ertragen können. Was ist das denn, nur weil noch recht viel heil ist, kann doch nicht gedankenlos und ohne Not das Ortsbild geschädigt werden. Übrigens wer Bergisch Neukirchen noch aus den 60er Jahren her kennt, der weiß, wie sehr der Ort unter dem B 232-Ausbau gelitten hat. Da ist schon viel vom schönen Lack ab.

Völlig unverständlich die Rolle der Grünen. Die Öko- und Bürgernähepartei sieht nicht einmal tatenlos zu, nein, sie macht noch mit! Deren grüne Farbe ist an Jamaikas Sonne völlig verblasst.

Beim Bahnhofsdach, der Auermühle, dem Baumschutz, Vorrang ÖPNV, Gewerbegebiet Kurtekotten, Bürgerbüro sind die allenfalls noch pastellfarbenen Grünen ausgesprochen lustlos. Bei der Balkantrasse sind sie erst aufgesprungen, als der Zug schon Fahrt aufgenommen hatte, anschieben musste die Fördergemeinschaft zunächst alleine! Machtlust und Postenliebe sind an die Stelle der ehemals grünen Ideale getreten.

Der neue, erstmals grüne Baudezernent, ob dieser sich freuen wird? Gleich zum Start eine Bürgerklage, weil die „Grünen“ einen kapitalen Bock geschossen haben!

Der SPD Antrag ist leider nur Augenwischerei. Uns fallen keine 6000m<sup>2</sup> ein, die als Äquivalent taugen würden. Schon gar nicht welche die, wenn sie denn dem Bauen entzogen würden, weitere 64 000m<sup>2</sup> vor Bebauung bewahren würden.

Ein EDEKA Markt jetzt und hier an dieser Stelle würde viele Bürger Stadt- und Politikverdrossen machen. Das gilt es zu vermeiden!

Damit die zu erwartenden Einwände der Bürger eine Chance haben bitten wir Sie, liebe Kollegen hier im Bezirk II, unserem folgenden Ergänzungsantrag zuzustimmen:

*"Der Bezirk II fordert die Verwaltung auf, eine Baugenehmigung (auch Teilbaugenehmigung) für den Supermarkt Bergisch Neukirchen erst dann zu erteilen, wenn die Änderung des Flächennutzungsplans und der vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. V 19/II von der Bezirksregierung Köln genehmigt ist."*

Markus Pott